



Beschreibung für die richtige Anwendung des Gerätes:

- 1) Extraleichte Teleskoprutenspitze in gefälliger oranger Farbe mit Korkgriff.
- 2) Extrafeine Rutenspitze (auf 0,8 mm zusammenlaufend), die auch Bisse aus sehr großen Tiefen anzeigen kann.
- 3) Rolle mit einem größeren Durchmesser (ca. 15 – 20 cm) zum schnelleren Einholen der Beute.
- 4) Feststellbremse
- 5) Bohrungen (2 mm) für die Aufnahme eines Splintes, um die Tiefe einzustellen.
- 6) Künstliche Köder wie Gampen und Hegenen. (Sie sind mit bis zu 5 Ködern und einem Endblei auf ca. 2,5 m zusammengebunden.)

Richtige Handhabung:

Im Boot sitzend oder stehend löst man die Feststellbremse (4) ein wenig, sodaß der montierte Köder je nach eingestellter Feststellbremse auf den Grund des Sees abgleitet. Dann hebt man die Rutenspitze von der Seeoberfläche ca. 1,5 – 2 m in die Höhe. Wichtig ist langsames Heben des künstlichen Köders, um eine Natürlichkeit vorzutäuschen, denn die Nymphen steigen auch sonst ganz langsam in die Höhe, um sich dann an der Wasseroberfläche zu häuten.

Diesen Vorgang wiederholt man ungefähr 5 mal. Hat noch nichts gebissen, so kurbelt man mit Hilfe der Rolle den Köder um 5 m in die Höhe, um den gleichen Vorgang zu wiederholen. Hat man dann einen Biß zu verzeichnen, so steckt man den Splint in die dafür angebrachte Bohrung, sodaß bei nochmaligem Hinunterlassen des Köders die gewünschte Tiefe automatisch gegeben ist. Den Biß merkt man bei diesem Spezialgerät, indem man auf die feine Spitze sieht und bei der geringsten Bewegung der Spitze anschlägt. Sollte man den Ausschlag gerade nicht sehen, so spürt man ein kräftiges Schlagen im Griff. Gefischt wird mit Hegenen und Gampen bei denen auf einem 2,5 m langen Vorfach bis zu 5 Nymphen, Kunstmaden, Kunstholzwürmer, Fliegen, usw. angebracht sind.

Zur Beschwerung dient ein birnenförmiges Blei mit einem eingegossenen Karabiner (10 g, 15 g, 20 g, 30 g). Sehr zu empfehlen ist ein Kescher mit einem feinen Nylonnetz, das den Vorteil hat, daß man die feinen Haken, die beim Landen des Fisches unweigerlich im Netz hängenbleiben, wieder aushängen kann und nicht wie bei den herkömmlichen Stoffkeschern, sich im Netz fest verhaken.

Bezugsquellennachweis: Siehe Anzeige der Firma Mondseer Waffenecke.

Benno Nadler

Otterschutz

Im Interesse des Artenschutzes kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß ganzjährige Schonung keinesfalls zum Erhalt einer Tierart unserer Heimat beitragen muß. Die gegenteilige Annahme widerlegt sich schon von selbst, da nach einer Berechnung vermut-

lich nur mehr 20 Tiere dieser Spezies in Niederösterreich vorkommen, während noch vor Jahren an den Försterschulen gelehrt wurde, daß höchstens 10 Ottern im Lande leben.

Die von einem Naturschützer georteten und photographierten Spuren können aber auch von Überläufern aus den in den tschechischen Ländern seit 1962 geschützten Populationen stammen, die auf Suche nach neuem Lebensraum in das nördliche Grenzland kommen. Typisch ist die Losung des Fischotters. Wir konnten diese im Gehege am Gebhartsteich südlich von Heidenreichstein sehen. Im allgemeinen ist die Losung des Flußotters breiig, bleigrau gefärbt und enthält Fischschuppen und Krebspanzer. Im Waldviertel war der Wassermarder allerdings einmal schon fast ausgerottet. Nach neueren Schweizer Forschungen ist er eher ein Bewohner des Mittellandes und ernährt sich auch lieber von Weißfischen als von Salmoniden, raubt gelegentlich Wassergeflügel und überwältigt manchmal sogar eine Bisamratte.

Um jedoch zu verhindern, daß die Einwanderer an den Waldviertler Teichen zu „Schadottern“ werden, sollte man nach MÜFFLING (1977), gefährdete Fischzuchtanstalten durch ottersichere Einzäunung, deren Errichtung von offiziellen Stellen gefördert werden sollte, schützen, um einer erneuten Dezimierung dieser intelligenten Wassermarderart vorzubeugen.

Ausstellung WASSER = LEBEN

im Naturhistorischen Museum, Wien I, Burgring 7, gestaltet von der Bundesanstalt für Wassergüte, Wien-Kaisermühlen.

Öffnungszeiten: 30. Jänner bis Mitte Juni, täglich 9.00 – 13.00 Uhr,
Dienstag geschlossen.

Eintrittspreis in das Museum öS 10,—
Besichtigung der Ausstellung innerhalb des Museums frei.

Kein Umweltschutzbewußter sollte versäumen, diese sehr informative und reichhaltige Ausstellung zu besuchen.

Ein ausführlicher Katalog kann dort erworben werden.



Peter Schickl Fischereigeräte
Büchsenmacher

A-5310 MONDSEE, RAINERSTRASSE 25, TEL. 062 32/28 81

WIR HABEN ALLES,
WAS SIE ZUM SPORTLICHEN ANGELN BRAUCHEN!

Große Auswahl internationaler Angelgeräte mit allem erforderlichen Zubehör, sämtliche Lebendköder, Reparaturwerkstätte, Fischkarten, elektronisches Schnuraufspulgerät, individuelle Beratung, alle Schlepp- und Tiefseeangelgeräte, exklusiv bei uns – **das Saiblingfangergerät!**
Ein Besuch lohnt sich!

Fischwirt

verheiratet, mit allen Arbeiten vertraut, alle Führerscheine, sucht Stelle mit Eigenverantwortung in Forellenzucht. Auch Pacht, Kauf, Leibreute einer Anlage möglich, eventuell später.

Chiffre: 26231

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Nadler Benno

Artikel/Article: [Otterschutz 47-48](#)